

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 19 (2012)
Heft: 209

Artikel: Wohnen mit Gebrauchsanweisung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-884763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WOHNEN MIT GEBRAUCHSAN- WEISUNG

von Cathrin und Ernesto*



Die Stufen in den zweiten Stock waren schnell erklommen, die hohen Räume der Altbauwohnung schön, der Weg zur nächsten Busstation und zum Zentrum kurz.

Eine Dreier-WG im betreuten Wohnen war erst kürzlich um eine Person ärmer geworden aufgrund mangelnder Integration und Zusammenarbeit mit dem Betreuer und den anderen beiden Bewohnern. Ich war auf dem Weg, um mich bei den beiden verbliebenen Jugendlichen und ihrem Betreuer vorzustellen. «Ob es passt», war die Frage der Stunde.

★

Meine Mutter war leider vor einiger Zeit schwer erkrankt. Alleine in unserem alten Haus ausserhalb der Stadt zu wohnen, war für mich nicht mit der Lehre vereinbar. Nachdem ich einige Zeit bei einer Freundin meiner Mutter unterkommen konnte, war ich nun auf der Suche nach der ersten eigenen Wohngemeinschaft. Mit meinen damals achtzehn Jahren und in der schwierigen Situation war betreutes Wohnen naheliegender, als direkt in eine WG einzusteigen.

Daniela, sechzehn Jahre alt, war eine Praktikantin auf dem Weg, eine Lehre im Gesundheitswesen zu beginnen. Sie kam aus schwierigen familiären Verhältnissen und war schon am längsten in der Wohnung. Ernesto, damals auch achtzehn Jahre alt, war im zweiten Lehrjahr seiner Ausbildung. Ein Vorfall mit seinem Vater hat ihn in das betreute Wohnen getrieben.

★

Bei der Vorstellungsrunde trafen wir uns erstmal in der neuen Konstellation. Bereits nach kurzer Zeit fassten Daniela und Ernesto den Entschluss, mich in die Gemeinschaft aufzunehmen und ich freute mich, so schnell etwas gefunden zu haben.

Unsicherheit und gespannte Erwartungen prägten unsere ersten Annäherungsversuche. Daniela und Ernesto hofften hauptsächlich auf eine bessere Mitbewohnerin als die letzte, damit Ruhe einkehrt, und für mich war es das

erste Mal, selbstständig an einem neuen Ort zu leben.

Einmal die Woche kam Rafi, unser Betreuer, in die Wohnung, um nach dem Rechten zu sehen, gemeinsam mit uns zu kochen und über die Neuigkeiten und aufgetretene Schwierigkeiten der letzten Tage und Wochen zu reden. Rein theoretisch wären auch mehr Treffen möglich gewesen, da aber die Gemeinschaft sehr gut funktionierte (bis auf den Abwasch in der Küche und das Putzen der gemeinsamen Räume), war dies nicht nötig. Es wurden somit weniger die Probleme des Zusammenlebens besprochen, als vielmehr die Fortschritte im Privatleben und in unserem Alltag.

Es wäre falsch zu sagen, dass wir stille Persönlichkeiten waren. Es wurde gerne mal etwas lauter in unseren vier Wänden; aber immer freudiger Natur. Ruhig war hingegen unser Zusammenleben. Jeder ging seinen regelmässigen Tätigkeiten nach. Zuweilen beschränkte sich das Zusammensein zwar bloss auf gemeinsame Mahlzeiten und die Treffen mit dem Betreuer, was das glückliche Zusammenleben aber nicht belastete.

★

Kurz vor meinem Einzug hatte Ernesto gerade eine zweijährige Fernbeziehung beendet. Obwohl die Trennung noch frisch war, verliebten wir uns nach knapp zwei Wochen ineinander. Vorerst haben wir die Beziehung geheim halten wollen. Aber gegenüber Daniela war dies ein sinnloses Unterfangen. Bereits nach kurzer Zeit haben wir sie eingeweiht. Es Rafi mitzuteilen, war schon schwieriger. Vor allem auch aus dem Grund, weil wir nicht wussten, ob unsere Beziehung im betreuten Wohnen überhaupt erlaubt war. Als wir uns schliesslich dazu durchgerungen hatten, es ihm mitzuteilen, nahm er die Neuigkeit gelassen auf und freute sich für uns. Überhaupt war das Betreuen im betreuten Wohnen eher locker. Was nicht schlecht, sondern zu dem Zeitpunkt genau das richtige war. Dadurch haben wir gelernt, uns selbst zurechtzufinden.

★

Heut lebt Daniela in einer Wohngemeinschaft mit anderen Lehrlingen zusammen. Ernesto und ich sind in eine eigene Wohnung zusammengezogen, haben unsere ersten Ausbildungen abgeschlossen und sind bereits in Weiterbildung und Studium eingetaucht.

An die Zeit im betreuten Wohnen erinnern wir uns als einen guten Schritt in die Selbstständigkeit und wir verdanken ihr eine wunderschöne Beziehung, die bereits mehr als drei Jahren anhält.

Cathrin, 1990,

muss zur Zeit jeden Morgen früh raus, damit sie für ihre Weiterbildung pünktlich in Zürich ist.

Ernesto, 1990,

beginnt in den nächsten Monaten sein Studium und wird daneben Teilzeit in der Computerbranche weiterarbeiten.

★ Die Namen sind der Redaktion bekannt.

BEGEGNUNGEN
 HANS BRÜHLMANN
 GERTRUD SCHWYZER
 JULIUS SÜSS
 GÜNTHER UECKER

© Kantonale Kunstsammlung Appenzell Ausserrhoden

museum im lagerhaus.
 stiftung für schweizerische **naive kunst**
 und **art brut**.

Bis 11. März 2012

Verborgene Schätze aus Schweizer Psychiatrien II

Sonntag, 5. Februar 2012, 11.00 Uhr

Öffentliche Führung mit Schwerpunkt Julius Süss

Mittwoch, 8. Februar 2012, 14.30 - 16.30 Uhr

**Kinder-Kunst: Workshop zu Museums-
 «Begegnungen»**



Dienstag, 14. Februar 2012, 18.00 Uhr

Öffentliche Führung

Sonntag, 19. Februar 2012, 15.00 Uhr

KKK Kunst-Kaffee-Kuchen

Sonntag, 26. Februar 2012, 14.00 Uhr

Szenische Führung mit Reto Trunz

Di bis Fr 14.00 – 18.00 Uhr | Sa und So 12.00 – 17.00 Uhr

Davidstrasse 44 | CH-9000 St.Gallen

T +41 (0)71 223 58 57 | www.museumimlagerhaus.ch



**AFFENALARM
 & RADIOAKTIVE
 WOLFE
 NATUR- UND TIER-
 FILMFESTIVAL
 NATURMUSEUM
 ST.GALLEN
 SA 18 / SO 19
 FEBRUAR 2012**

20 preisgekrönte Filme des
 Internationalen Natur- und Tierfilmfestivals «Naturvision»
 Programinfo: www.naturmuseumsg.ch

Walter Burger und Künstlerfreunde

12.11.2011–18.3.2012

Silvia Bächli

far apart–close together

11.2.–13.5.2012

www.kunstmuseumsg.ch | Di–So 10–17 Uhr, Mi 10–20 Uhr

**KUNST
 MUSEUM
 ST.GALLEN**

Menschenzellen Human Capsules

Acht Künstlerinnen aus der Sammlung Ursula Hauser

25.2.–12.8.2012

www.lokremise.ch | Mo–Sa 13–20 Uhr, So 11–18 Uhr

**LOK
 KUNST
 MUSEUM
 ST.GALLEN**